

Aufbruch in die Dimension der flirrenden Träume

„Duale Reise“: Der Kunstverein Kohlenhof zeigt Installationen und Videoarbeiten von Annegret Bleisteiner

Gerade erst hat der Kunstverein Kohlenhof sein neues Domizil in der Grasersgasse 15 eröffnet – mit Kunst von Andreas Kragler und der Blauen Nacht als zusätzlichem Werbefaktor. „Es war ein sehr guter Start“, freut sich Vereinsvorsitzender Daniel Bartmeyer und lässt gleich die nächste Ausstellung folgen.

Mit Annegret Bleisteiner kehrt dabei eine Künstlerin nach Nürnberg zurück, die bei Werner Knaupp und Hans Peter Reuter studiert hat, dann nach Düsseldorf zu Konrad Klappheck und Rosemarie Trockel ging und sich inzwischen in München einen guten Namen gemacht hat. Das Wiedersehen lohnt sich unbedingt.

„Duale Reise“ heißt ihre Ausstellung im Kohlenhof, in der es um Dualitäten und die Gleichzeitigkeit von Gegensätzen geht. In der titelgebenden Installation hat sich ein Segelboot ohne Segel schräg im Raum verkeilt, darüber sieht und hört man in einer Videoprojektion Menschen über ein Stoppelfeld laufen. Scheitern, aussichtsloser Stillstand und unbeirrt, ziellose Bewegung verbinden sich zu einem lakonischen Statement über die Widersprüchlichkeit menschlichen Strebens.

Doch eine Pessimistin ist Bleisteiner nicht, im Gegenteil: Ihre Arbeiten sind dem Menschen und seinen Träu-

men emphatisch zugewandt. In einer Videoarbeit werden Aufnahmen alter Männer und Frauen, vor allem von ihren Händen, deren Haut etwas archaisch Animalisches hat, überblendet von Bildern, die Turner im freien Flug zeigen. Auf fast zärtliche, anmutige Weise werden hier Schwerelosigkeit und körperliche Schwere konfrontiert. Den Turnern begegnet man auch in der Fotoserie „Übungen in der Vierten Dimension“: Wie Figuren eines sakralen Deckengemäldes schweben sie als elegant-chaotisches, vierteiliges Körpergebilde vor einem monochrom grauen Hintergrund und schei-

nen Zeit und Raum enthoben. Allen Arbeiten Bleisteiners ist eine leise Absurdität und Poesie zu eigen, eine spannende Vielschichtigkeit und Schönheit. Ihre „Vertikale Traumebene“ besteht aus einem strahlend blauen, großen Luftkissen, das innen von summenden Ventilatoren unter Spannung gehalten wird, und zwei Monitoren. Darauf läuft leicht zeitversetzt ein Film, der in das Reich der Träume entführt. Es beginnt mit einem 360-Grad-Schwenk über eine Landschaft, der dann als schmaler Streifen am unteren Bildrand weiterläuft, während im Zentrum die Gesich-

ter von Schlafenden erscheinen. Darüber sieht man, wie in einer Tunnelfahrt, einen flirrenden Bilderstrom – als würden Real- und Fantasieraum verschmelzen und eine neue Dimension unbegrenzter Gleichzeitigkeiten eröffnen, in der alle Dualitäten aufgehoben sind.

Gefühle und Träume seien für sie gleichwertig mit Verstand und Logik, sagt Bleisteiner. Angesichts dieser wunderbaren Ausstellung möchte man ihr da auf keinen Fall widersprechen.

R.U.



Annegret Bleisteiner vor ihrer Fotoserie: „Übungen in der Vierten Dimension“.

Foto: André de Geare